

die Textausgaben der Einzelschriften (und eventuell auch die Studien dazu) unmittelbar nach den Gesamtausgaben und Auswahlmengen anzugeben, damit der Benutzer zunächst einmal über alle greifbaren *Primärquellen* informiert wird, ehe eine — manchmal fast verwirrende — Menge von Sekundärliteratur vor ihm ausgebreitet wird. — Einen weiteren Vorschlag möchte der Rez. machen: Soweit die einführenden Texte über biographische Daten hinaus zu einer Charakterisierung der Lehre des betreffenden Denkers führen, müssen diese infolge ihrer Knappheit mit Vereinfachungen arbeiten, die sie etwas entwerten: sowohl für den Anfänger (für den diese umfangreiche Bibliographie vielleicht gar nicht gedacht ist) wie auch für den Spezialisten. Könnte nicht statt dieser problematischen Charakterisierung der Lehre (oder auch zusätzlich, im Rahmen des einführenden Textes) ein chronologisch geordnetes (soweit z. Z. möglich) Verzeichnis der Schriften des betreffenden Denkers mitgegeben werden? Ein solches Verzeichnis wäre nicht nur bei jenen Denkern interessant, deren Schriften noch nicht vollständig gedruckt sind (z. B. bei Wilhelm v. Ockham), sondern würde auch den Überblick über die Arbeit eines Denkers erleichtern. —

Vollständig kann natürlich auch diese Bibliographie nicht sein, sie ist eine Auswahl. Lücken, die dadurch entstehen, daß der Titel so manchen einschlägigen Buches keinen Hinweis auf die Philosophiegeschichte enthält, ließen sich wahrscheinlich nur schließen, wenn Spezialisten für eine letzte Durchsicht vor der Drucklegung gewonnen werden könnten. Doch sollten solche Lücken auch nicht überbewertet werden bei diesem bibliographischen Werk, das auch so noch — wegen seines Umfangs und wegen seiner Gründlichkeit — dankbare Benutzer haben wird.

Bonn

Karl Bärthlein

Emerich Coreth: *Einführung in die Philosophie der Neuzeit. Band I: Rationalismus — Empirismus — Aufklärung.* (Rombach hochschul paperback Bd. 51), Freiburg, Rombach 1972, 168 S.

Coreths Büchlein, dem noch ein Bändchen über die Philosophie Kants und des Deutschen Idealismus sowie eines über die Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts folgen werden, ist aus Vorlesungen entstanden, in denen er an der Univ. Innsbruck seit vielen Jahren die Geschichte der Philosophie behandelt. Es ist von ihm gedacht als ein „Lehr- und Lernbehelf“ für das Studium der Philosophie. Er möchte damit eine „Einführung in die Geschichte des neuzeitlichen Denkens geben, die zwar die wesentlichen, geistesgeschichtlich wirksam gewordenen Probleme, ihre Ursprünge, Auswirkungen und Zusammenhänge herausstellt, aber auf eine Auseinandersetzung mit Einzelproblemen der Forschung und Auslegung verzichten muß“ (S. 9).

Im einleitenden Kapitel (S. 11—32) mit der Überschrift „Vorbereitung“ spricht Coreth über den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit — über Nominalismus, Humanismus und Reformation — und über den Geist der Renaissance — dabei auch über die neue Naturwissenschaft und über die Erneuerung der Scholastik. Unter dem Titel „Rationalismus“ schreibt er (S. 33—105) über Descartes, Pascal,